

Aktionstag Dezember 2021 in Schwerin (MV)

Auch in diesem Jahr hat uns die Corona – Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht.
Wir als Selbsthilfegruppe „das zweite Leben – Nierenlebenspende e.V.“, sind es einfach gewohnt, an der Basis über unser Anliegen zu sprechen.



Wie in jedem Jahr davor, bietet uns die Landeshauptstadt Schwerin (Mecklenburg-Vorpommern) die Möglichkeit, im Rahmen des Schweriner Weihnachtsmarktes einen Informationsstand herzurichten. Hier unterstützen uns ebenfalls seit Jahren, die BARMER-Krankenkasse und die Werbe- und Eventagentur büro v.i.p.

Jeder auf seine Weise, und dieses sehr professionell, mit Freuden und vom Herzen. Ich glaube nicht noch erwähnen zu müssen, dass dieses in der Natur des Menschen liegt.

An dieser Stelle sage ich in Vertretung für unsere Selbsthilfegruppe, ein herzliches DANKE.

Gerade in der Vorweihnachtszeit, ist es besonders schwer, sich auf die gewohnten Dinge zu freuen oder mit Freude sich auf die Festtage vorzubereiten.

Viele Menschen haben vielleicht Freunde oder Angehörige im Krankenhaus zu liegen. Wie wird in so einem Fall, die Vorbereitung auf die Festtage wohl aussehen? Haben sie eine Person als Ansprechpartner? Gehen einige in der Nähe Wohnende zu zaghaft damit um, Hilfe anzubieten? Soll ich helfen, aber wie?

Sicher gibt es noch eine Menge solcher Fragen, mit dem sich vielleicht doch viel Menschen beschäftigen. Selbst wir, die Mitglieder der Selbsthilfegruppe „das zweite Leben – Nierenlebenspende e.V.“, haben ähnliche Erfahrungen gemacht. Zum Glück gab es die Corona – Pandemie nicht. Ein Fremdwort. Auch wir stellten uns Fragen zu unserem zukünftigen Leben mit einer Nierenlebenspende.

Was kommt auf uns zu? Wie verhalte ich mich gegenüber anderen Menschen? Was kann ich jetzt noch an Nahrung zu mir nehmen? Wie geht es weiter mit der Arbeit? Wie mit dem Sport oder was ist mit meiner Freizeit? Einschränkungen? Wen frage ich? Wer hilft mir?

Fragen über Fragen.

Die Antworten kamen nicht per Post oder mit der Brieftaube. Nein! So einfach war und geht es nicht. Hier waren Eigeninitiative und der Wille, es muss vorwärts gehen gefragt.

Jeder hat sich auf irgendeine Weise sich Informationen besorgt. Gute Informationen aber viele falsche Ratschläge.

Es reichte nicht! Hier muss etwas geschehen und eine andere Sichtweise her.

Jeder der unsere Selbsthilfegruppe kennt weiß, wie wir uns bildeten oder gründeten, entwickelten und heute eine Einzigartige, Selbstständige und vor allem eine mit Anerkennung geforderte Selbsthilfegruppe, die auch in der ganzen Bundesrepublik agiert, geworden sind. Ja, wir können stolz auf uns sein. Nein, es ist nicht geschmeichelt, sondern Andere sagen uns was wir geworden sind. Also, kein Eigenlob. Bischen. Das alles hätten wir nicht geschafft ohne Hilfe und viel Unterstützung. Wenn ich jetzt beginne, alle aufzuzählen, schaffe ich mein eigentliches Anliegen nicht mehr.

Hier nur stellvertretend einige Institutionen, die Müritzklinik in Klink mit Fachärzten, Psychologen und Sozialarbeiter. Aus Berlin eigens anreist Fr. Prof. P.Reinke und es folgt noch eine Reihe von Personen, die uns auf diesen Weg begleiteten.

Heute können wir sagen, wir haben es geschafft. Das heißt aber nicht, dass wir uns jetzt ausruhen können. Nein, wir sind für alle da, die Fragen und Nöte bei der Bewältigung des täglichen Lebens haben. Nicht nur auf unser Hauptaugenmerk, die Nierenlebenspende.

An dieser Stelle der Tipp, wir haben auch eine Seite im Internet. Besuchen Sie uns.

Die augenblickliche Zeit mit Einschränkungen, und immer neuen Informationen, stellt besonders unsere ältere Bevölkerungsschicht vor eine große Aufgabe. Hilfe und Unterstützung ist hier sehr angebracht. Einmal die Informationen verarbeiten, sich eventuell ein Handy anschaffen oder der Weg zur Apotheke für einen dauerhaften QR-Code, der für viele Besorgungen einfach notwendig ist.

Hier gibt es Hilfe und Unterstützung, für Menschen, die sich mit diesem Thema beschäftigen möchten. Die Stiftung Digitale Chancen zum Beispiel, hat ein Programm, welches sich Digital mobil im Alter nennt. Hier kann erlernt werden, der Umgang mit Tablet oder Smartphone. Ein auf Senioren abgestimmtes Programm.

Gut, viel Junge Menschen haben auch so ihre Probleme mit der Technik, einem Impfnachweis, oder sogar mit einer Impfung.

Eins dürfte klar sein, wer Hilfe oder Unterstützung braucht oder sucht, findet einen Weg.

Wir suchen die Öffentlichkeit und den Kontakt zu den Menschen. Es ist gleich wie wir vorgehen, der Weg führt zum Ziel.

Wie in jedem Jahr, liegen nun 400 Schokoladenherzen eingepackt mit einem Organspendeausweis, in der Transportkiste und warten darauf, an die Frau oder den Mann gebracht zu werden.

So blieb uns in diesem Jahr nur Möglichkeit, den Kontakt in einen kleinen Rahmen aufzunehmen und durchzuführen.

Ob in Dresden, Chemnitz oder Köln, wurden diese Schokoladenherzen in Kliniken, auf Intensiv- oder Coronastationen übergeben, mit den Grüßen und lieben Worten an das Pflegepersonal und Ärzten.

Über die Leistungen, die dort zurzeit vollbracht werden, wurde schon viel berichtet.

Deshalb an dieser Stelle, DANKE!

Am Rande sei noch erwähnt, dass nicht nur in Deutschland ist unsere Selbsthilfegruppe bekannt ist, sondern auch in der Schweiz, spricht man über uns.



Brunhilde und Erich Ernst auf dem Weg ins Krankenhaus Nauen

Aber nun zurück nach Schwerin.

Hier hatte ich die Möglichkeit genutzt, die Schokoladenherzen und ein Präsent zu überreichen.

Den Anfang machte die BARMER-Krankenkasse. Es folgte die Werbe- und Eventagentur büro v.i.p.

Beide Vertreter, nahmen die Grüße unserer Selbsthilfegruppe freudig entgegen.

Im Restaurant Burwitz, war man doch erstaunt, dass trotz Absage eine kleine Überraschung gebracht wurde. So konnte gleich der Plan für einen Besuch im Jahr 2022 festgelegt werden.

Zu guter Letzt, haben wir uns entschieden den Rest der Lebkuchenherzen an einen Kindergarten zu geben. Hier fiel die Wahl auf die Kita Mosaik, auf dem Großen Dreesch. Ein Wohngebiet, welches im Jahr 1972 von den neuen Mietern bezogen wurde.

Heute gilt ein Teil des Wohngebietes als Problemzone. Mittendrin befindet sich die Integrationskita Mosaik.

In dieser Kita spielen Kinder aus den verschiedensten Teilen der Welt.

Da wir schon mit dieser Einrichtung, in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht hatten, war der Besuch wieder ein Erlebnis.

Dennoch fehlt uns der Kontakt und das Gespräch mit den Besuchern des Schweriner Weihnachtsmarktes. Da ich nun vor Ort war, kamen doch vereinzelt Gespräche zu Stande. Es war nicht das, was wir uns vorstellen, oder gewünscht hatten, aber auch die einzelnen Menschen tragen es hinaus, und somit bleibt doch die Erinnerung an unsere Selbsthilfegruppe erhalten und im Gespräch.

Wir sind in Schwerin keine Fremden.

Umso erwartungsvoller schauen wir in die Zukunft, auch wenn die Corona – Pandemie noch einige Zeit begleiten wird.

Ein kleiner Hinweis für die Menschen, die zurzeit sich Sorgen um ihre Lieben machen.

Das heißt jetzt nicht, es soll eine Selbsthilfegruppe gegründet werden. Aber der Gedanke, sich an eine Selbsthilfegruppe zu wenden, ist nie verkehrt.

Für die Schweriner, gibt es nun auch schon seit gut 30 Jahren die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen (KISS).

Wer dort nicht fündig wird, hat die Möglichkeit sich in einer der neun Selbsthilfekontaktstellen in Mecklenburg-Vorpommern zu informieren.

Der letzte Anker wäre nachzufragen, wo kann ich Hilfe oder Unterstützung bekommen.

Eins kann ich mit Bestimmtheit sagen, niemand bleibt auf der Strecke und wird zurückgelassen.

Ein Tag geht zu Ende.

Die Mund-Nasenmaske hat sicher einiges verschluckt. Dennoch wurde alles unter der Vorgabe der gültigen Coronaregeln, je nach Bundesland abgearbeitet.

Bevor ich mit einem kleinen Vers meine Gedanken beende, möchte ich noch auf zwei langjährige Unterstützer hinweisen und DANKE sagen.

Wir alle kennen die Qualitätsbäckerei „Bäcker Thonke“ aus dem Havelland, in Rathenow.

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder mit Lebkuchenherzen versorgt. Selbst kann ich sagen, im Geschmack nicht zu übertreffen.

Für guten Duft sorgte die „Adler-Apotheke R. Müller“ aus Nauen. In kleinen Beutelchen gut verpackt, konnten wir einige Düfte weiterreichen.

Mit großer Freude und herzlichen Worten, wurden die Präsente überreicht.

Am Ende wird alles zum Guten werden,
Du musst nicht wissen wie und warum.
Du musst nur an dich selbst glauben
Und immer darauf vertrauen, dass du weißt,
was für dich das Beste ist.
Mehr nicht.

Horst Gördel